

Fangfrischer Vorstand



Aus alt mach neu: Der Vorstand des Kreisfischereivereins Wasserburg. Mittermair
© OVB

Die Jahresversammlung des Kreisfischereivereins lockte wieder viele Mitglieder nach Staudham. Freilich wollte jeder seine Jahreskarte abholen, doch auch den Informationen sowie den Wahlen der Vorstandschaft galt das Interesse der mehr als 200 Anwesenden. Wasserburg.

Es zeigte sich bei der Jahresversammlung des Kreisfischereivereins, dass es gemeinsam am besten geht und die Belange der Mitglieder und des Vereins ernst genommen werden.

Bereits der Rückblick ließ erkennen, dass sich im vergangenen Jahr viel getan hatte. So wurde an der Hütte am Penzinger See gearbeitet. „Stück für Stück wird sie nun fertig“, hieß es vom Vorsitzenden Franz Göpfert sowie seinem Stellvertreter Roland Edl begeistert. Edl ist Projektleiter der Penzinger Hütte. „Wann Reservierungen für die Hütte angenommen werden, wird in der Frühjahrsversammlung bekannt gegeben“, so Edl.

Göpfert erläuterte die geänderte Schonzeit der Regenbogenforelle. „Die Schonzeit wurde in der Innstrecke Wasserburg Stauwerk bis hinauf nach Teufelsbruck für Regenbogenforellen auf den Zeitraum zwischen 1. Januar und 28. Februar geändert“, so Göpfert gegenüber den Mitgliedern. Außerhalb der Schonzeit sei die Regenbogenforelle unter Berücksichtigung der sonstigen vereinsinternen Regelungen auf dieser Gewässerstrecke am Inn zum Befischen freigegeben. Es sollten jedoch die gebaggerten Laichplätze beachtet und nicht betreten werden. „Bitte schaut auf die Infotafeln“. Der Verein sei darauf aus, eine positive Bestandsentwicklung zu erreichen, so Göpfert weiter.

Ebenfalls als Bitte überbrachte Göpfert den Mitgliedern die Tatsache, dass am Staudhamer See auf der Staudhamer Seite ab sofort lediglich mit dem ausgegebenen Parkausweis für die Vereinsmitglieder das Abstellen des Autos erlaubt sei. „Wir müssen uns daran halten, damit hier das Fischen Zukunft hat“, so Göpfert.

Positiv gewertet werden könne die gute Zusammenarbeit verschiedener Fischereivereine rund um Projekte im Bereich des Fischens und der Gewässer. Ebenso lobte Göpfert die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern des „Verbund“. Etwas kritisch beäugt werde am Penzinger See, dass sowohl Bojen als auch Rasten im Wasser vorzufinden seien. „Es war mal die Rede davon, dass die Rasten wegkommen würden, wenn die Bojen zu Wasser gelassen werden, aber jetzt ist beides da“, so Göpfert.

Offenes Feuer wird ab sofort an sämtlichen Stellen der Gewässer vom Verein komplett verboten. „Wer beim Fischen an den Gewässern ist, braucht weder ein Zelt aufstellen zum Campen, noch ein Feuer anmachen“, zeigte sich die Vorstandschaft geschlossen überzeugt.

Ausbeute gut

380 Karten wurden für das Jahr 2014 durch den Kreisfischereiverein Wasserburg ausgewertet, und von den Mitgliedern insgesamt mehr als 3500 gefangene Fische in die Karten eingetragen. Herauszuheben im Vergleich: Am Inn-Stausee wurden mehr Regenbogenforellen und mehr Karpfen gefangen. Möglicher Grund dafür könnten die Renaturierungen an den Altwässern sein, die bessere Lebensbedingungen für die Fische bieten. Ruttenfänge seien leicht rückgängig, jedoch nicht besorgniserregend, hieß es vom Gewässerwart. „Derartige Schwankungen konnten in den letzten 15 Jahren immer wieder beobachtet werden“. Aufgrund der neu geschaffenen Altwasserflächen hätte sich außerdem der Bestand von Hecht und Brachse erhöht. Viele Fischer zeigten sich besorgt, weil der Bestand der Nase nicht

ideal verlaufe. Den Mitgliedern wurde bei der Jahresversammlung erklärt, dass bei Monitoring-Befischungen bereits deutliche Zuwachsraten erkannt werden konnten, die irgendwann auch in Fang und Verwertung resultierten.

Besonders positiv verlaufe auch der Fang der Bachforelle in den Bächen Murn und Ache. „Auch Weißfische wie Barbe, Aitel oder Brachse konnten dort erbeutet werden“, so der Gewässerwart weiter. Erbeutet wurden in den Seen mehr Weißfische sowie Hecht und Zander. Der starke Zuwachs an Hecht und Zander liege an der ständigen Schaffung einer soliden Grundlage für diese Art von Fisch durch nachhaltigen Besatz sowie der Reglementierung auf Fang von nur einem Tier pro Fischer täglich.

Ein bisschen gefrotzelt werden durfte bei der Jahresversammlung freilich auch. So erklärte Gewässerwart Hans Ellmer welche Köder denn besonders gut geeignet wären, um Fische zu fangen. „Und natürlich ist auch ein wenig Geduld von Nöten, doch wir garantieren schon, dass Fische im Wasser vorzufinden sind“, witzelte Ellmer.

Nachdem einige Fischer des Kreisfischereivereins wegen langjähriger Mitgliedschaft geehrt wurden, wurde Bürgermeister Michael Kölbl als Wahlleiter aktiv. „Es ist mir eine große Ehre, und ich freue mich sehr, dass es den Kreisfischereiverein Wasserburg gibt und so viele Mitglieder diesem schönen Hobby nachgehen“, so Kölbl, selber Vereinsmitglied. Bestätigt im Amt wurde sowohl Franz Göpfert als Erster Vorsitzender, als auch Roland Edl als Stellvertreter. Auch Hans Ellmer bleibt Gewässerwart. Alexander Weber bleibt als Zweiter Gewässerwart in der Vorstandsriege, Georg Linner wechselt vom Amt des Beisitzers zum dem des Dritten Gewässerwartes. Manfred Kirnberger wird auch weiterhin das Amt des Jugendwarts besetzen. Ihm zur Seite steht Adolf Palme. Helmut Schmid bleibt Schriftführer, Robert Brandl wird weiter als Kassier fungieren, Armin Sinzinger bleibt Zweiter Kassier. Neu ins Amt als Erste Hütten- und Gerätewartin wurde Sabina Sinzinger gewählt. Ihr zur Seite steht Reinhart Zielke als Zweiter Hütten- und Gerätewart. Beisitzer sind weiter Michael Traunsteiner und Ernst Dona.

Kreisfischereiverein